

ehemalige Sklavin zu viel arbeiten ließ, doch Maj weigerte sich beharrlich, Hilfe von ihr anzunehmen. Nur widerwillig erlaubte sie Rylee ab und zu einzelne Handreichungen. Immerhin.

Zu ihrer Überraschung saß die Wächterkatze Amelie auf einem der Küchenstühle und sah Maj zu. Es war richtig gewesen, die Wächterin aus dem Haus des superreichen Gargosian zu befreien. Doch er hatte sie nicht aus niederen Beweggründen eingesperrt, sondern um ihre Art zu erhalten. Sie hatte in seinen eigenen Räumen gelebt, und man konnte auf den ersten Blick erkennen, dass beide eine tiefe Zuneigung verband. Obwohl Amelie frei sein wollte, vermissten sich die beiden, und Gargosian hatte sich schon mehrere Male nach ihr erkundigt.

„Guten Morgen Amelie“, sagte Rylee.

„Wo ist denn Boh?“

Die Katzendame sah sie stumm aus unergründlichen grünen Augen an. Sie war zierlich und ihr weißes Fell war etwas länger als das des größeren und stämmigeren Katers. Sie schien sich in Securus Refugium wohlfühlen, war aber allen außer Boh gegenüber zurückhaltend und kommunizierte auch nicht mental mit Rylee, wie Boh es tat.

Rylee war damit zufrieden. Amelie war ihr eigener Herr und konnte selbst entscheiden, wo und mit wem sie später leben wollte. Rylee würde ihr ein Zuhause geben, solange sie wollte. Und wenn sie für immer hierbleiben würde ... umso besser.

Rylee zuckte mit den Achseln und setzte sich an den Küchentisch, wo ein großer Becher schwarzen Kaffees auf sie wartete. Sie gähnte und hielt sich verlegen die Hand

vor den Mund.

„Hast du wieder nicht gut geschlafen?“, fragte Maj besorgt.

„Doch“, sagte Rylee schnell und erntete einen zweifelnden Blick.

„Was liegt heute an?“, fragte sie, um Maj abzulenken.

Maj zählte an den Fingern ab.

„Ein gewisser Richard kommt, um mit Zwergen zu handeln. Du wusstest Bescheid. Ein gewisser Exo kommt, um Wein einzukaufen. Auch mit ihm hast du wohl eine Art Abmachung. Ansonsten ist es heute eher ruhig. Die Pflanzenforscher sind schon ganz früh abgereist. Ihr Raumschiff ging um fünf.“

„Die Pflanzenforscher“, sagte Rylee. „Die habe ich ganz vergessen. Ich hätte doch aufstehen können, um sie zu

verabschieden. Wo ich doch sowieso ...“
Sie verstummte.

Maj schüttelte den Kopf. „Das ist meine Arbeit. Ich brauche wenig Schlaf, wie du weißt. Und du solltest etwas gegen deine Schlaflosigkeit tun.“

Zu Rylees Glück kam Percival in die Küche. Er sah besser aus als noch vor ein paar Tagen. Seine Gesichtsfarbe war nicht mehr ganz so blass, und es schien fast, als hätte er an Gewicht zugelegt. Maj stopfte aber auch Unmengen an Essen in ihn hinein, dachte Rylee amüsiert. Und richtig. Während Percival alle inklusive Amelie höflich begrüßte, wandte sich Maj schon dem Herd zu und begann, Eier in eine Pfanne zu schlagen.

„Legen die Hühner gut?“, fragte Rylee neugierig.

Vor ein paar Tagen war Maj vom

Einkaufen mit dem Material für einen Hühnerstall und drei lebenden Hühnern zurückgekommen. Als Antwort hielt die Tabatai stolz einen kleinen Korb mit Eiern hoch.

„So viele“, wunderte Rylee sich. „Ich dachte, Hühner legen jeden Tag nur ein Ei.“

„Es ist das Haus“, sagte Percival und ließ seine Augen über Wände und Decke schweifen. „Die magische Umgebung.“

Rylee sah ihn überrascht an. Sie vergaß oft, dass Percival ebenfalls ein Hüter war, der lange ein magisches Haus auf Aldibaran geleitet hatte. Die Gesellschaft hatte es ihm aus Habgier abgenommen und ihn auf den unwirtlichen und extrem lebensfeindlichen Planeten 3546 verbannt. Es war eine unglaubliche Leistung, dass er dort überlebt und aus den Überresten einer alten verfallenen Hütte ein neues Haus